

Humanismus – Den Menschen vertrauen

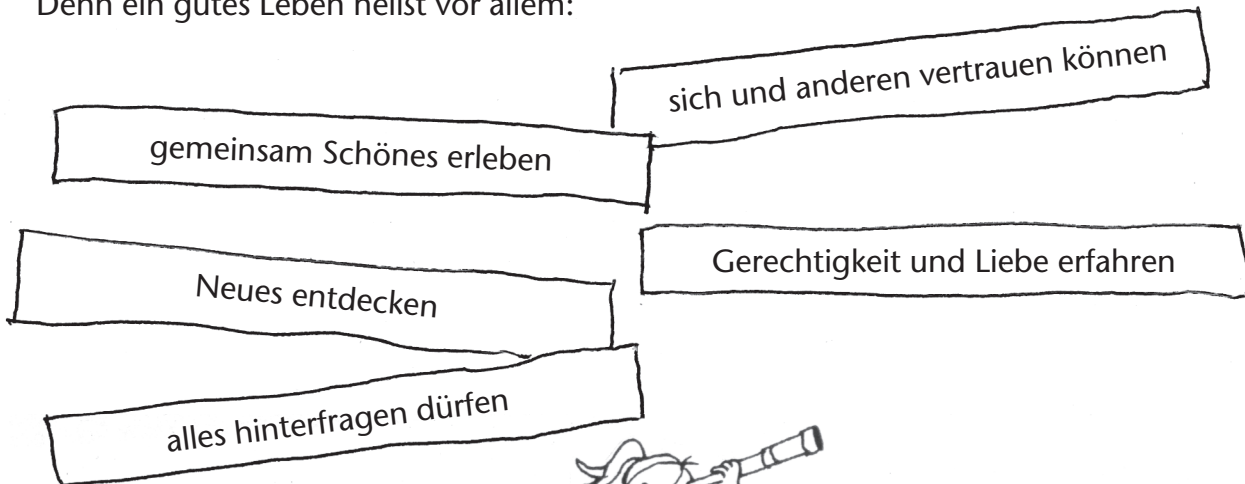
Ein Kompass

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

begib dich auf eine Zugfahrt. Steige ein – steige aus. Wir haben für das Leben das Bild von einer Reise gewählt. Auf dem Wimmelbild wird dir manches bekannt, anderes dir fremd vorkommen, manches überraschend und manches dir vielleicht unverständlich sein – so wie im Leben. Du findest Ideen, die dir beim Nachdenken darüber helfen, was dein Leben ist und wie es sein könnte. Es hängt von dir und anderen, von deinen Wünschen und Zielen, von deiner Sicht auf die Welt, aber auch von Zufall und Glück ab.

Dein Kompass kann der Humanismus sein. Bei dieser Lebensauffassung, die den Menschen und ihren Fähigkeiten vertraut, braucht man keinen Gott.

Denn ein gutes Leben heißt vor allem:



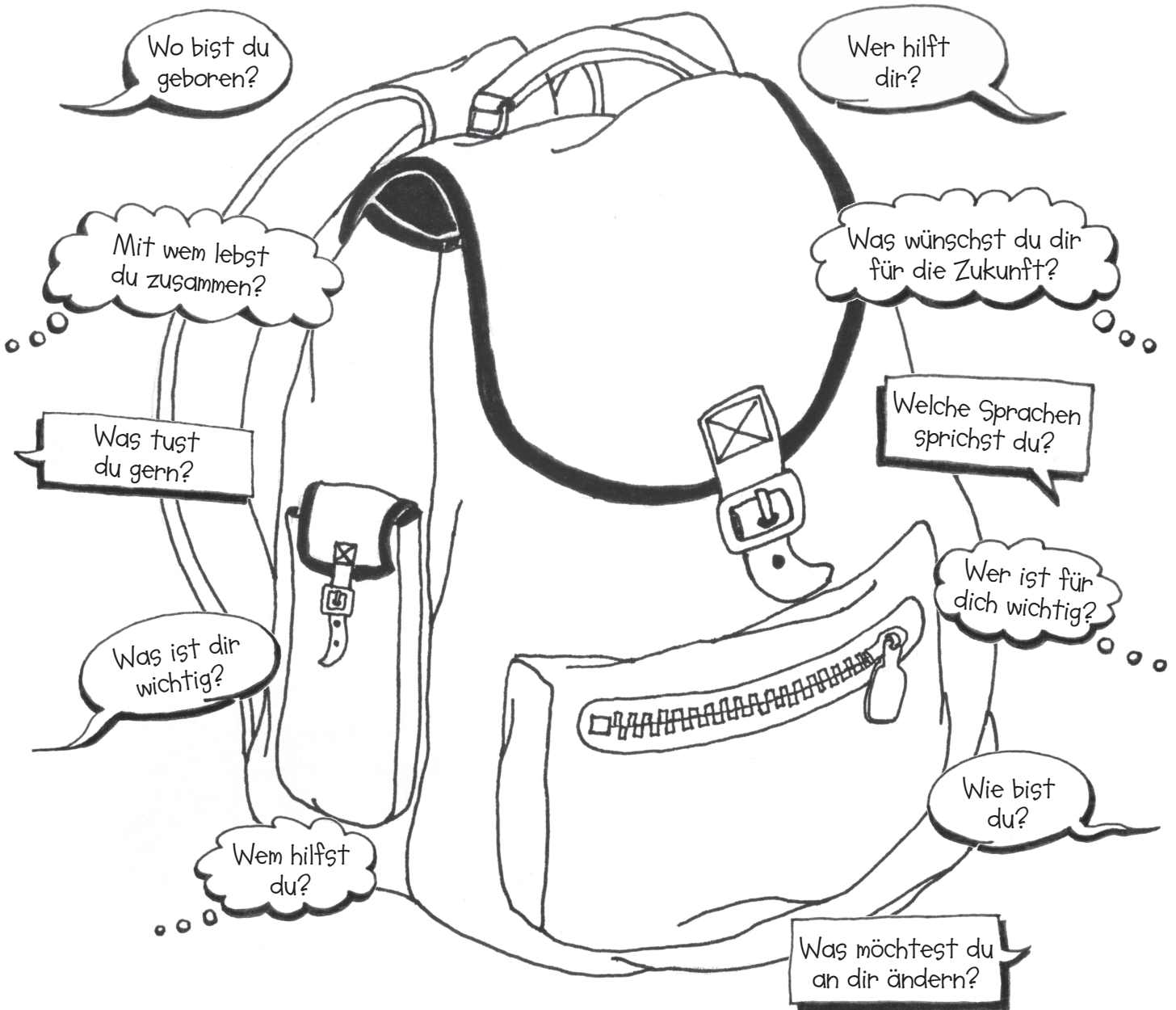
Viel Freude auf deinem Weg!





Wer bin ich?

1 Packe deinen Rucksack, den du mit auf die große Reise nimmst. Was gehört hinein? Woran erkennt man, dass es dein Rucksack ist? Schreib es hinein. Die Fragen können dir helfen.



Vergleicht zu zweit eure Beschreibungen.
Was ist ähnlich, was ist unterschiedlich?

2 Spielt „Ich bin der Einzige, die Einzige ...“

Ihr sitzt im Kreis. Beispielsweise Mia sagt etwas, womit sie die Einzige ist. Sie ist solange dran, bis jemand sagt: „Nein, ich auch.“



Ich bin nicht allein!



1 Stell dir vor, du wirst auf eine einsame Insel verschlagen.

- ▶ Was passiert?
- ▶ Was brauchst du?
- ▶ Wer fehlt dir?

Schreibe es in die Sprechblasen.

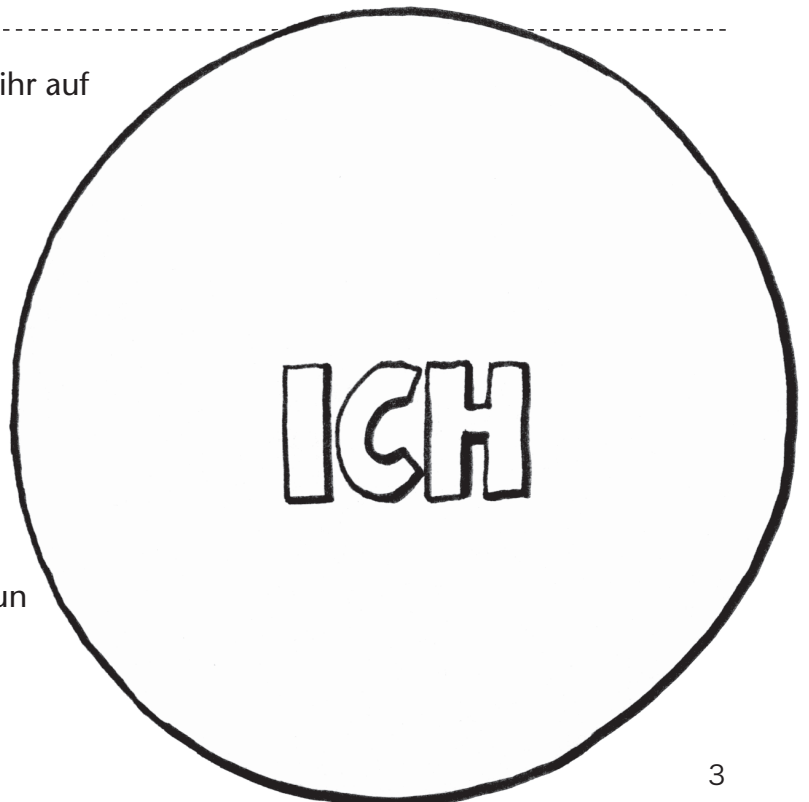
2 Aber du bist nicht allein – genauso wie die Menschen auf dem Wimmelbild.

- ▶ Suche dir einen Partner oder eine Partnerin. Schaut euch das Bild an und findet heraus: Wer vertraut wem?

- ▶ Tragt in der Gruppe zusammen, was ihr auf dem Bild gefunden habt.

3 Wer ist für dich da?

- ▶ Schreibe diejenigen in den Kreis, die für dich da sind. Zeichne einen entsprechenden Pfeil.
- ▶ Für wen bist du da? Zeichne einen entsprechenden Pfeil.
- ▶ Erzähle einem Partner oder einer Partnerin, was die anderen für dich tun und was du für die anderen tust.





Ich kann etwas

Schreibe in die linke Hand, was du gut kannst.

In die rechte Hand können andere schreiben, was du gut kannst.



- ▲ Woher weißt du, was du gut kannst?
- ▲ Wie geht es dir, wenn andere dir sagen, was du gut kannst?
- ▲ Wozu braucht man Lob?



Eine Reise durchs Leben

Betrachte das Wimmelbild!

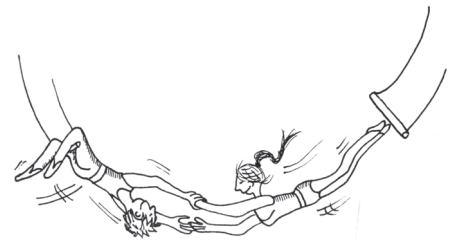
1 Stell dir vor, du sitzt in dem Zug auf dem Wimmelbild!

- ▶ An welchen Stationen kommst du vorbei?
- ▶ Wo würdest du zwischendurch aussteigen?
- ▶ Was siehst du dort?
- ▶ Was würdest du dort tun?
- ▶ Welche Stationen sind dir besonders wichtig?

2 Schreib dazu eine Geschichte.

Lies deine Geschichte den anderen vor.

3 Welche Stationen fehlen deiner Meinung nach? Schreibe sie in die leeren Schilder. Diskutiere mit den anderen darüber.



Ein gutes Leben für alle

1 Ein gutes Leben ist für mich...

Lest euch eure Antworten gegenseitig vor.

2 Merkmale eines guten Lebens

Die Philosophin und Humanistin Martha Nussbaum hat überlegt, was nötig ist, damit jeder Mensch ein gutes Leben hat.

Ein gutes Leben führen können, heißt:

Nicht vorzeitig sterben müssen.

Mit Tieren, Pflanzen und der ganzen Natur verbunden sein.

Genügend Essen und ein Dach über dem Kopf haben.

Die Fantasie entwickeln und selbstständig denken.

Mit meiner Familie und meinen Freunden so zusammen sein, wie ich es möchte.

Lieben können, wen und wie ich will.

Jederzeit dort sein können, wo ich will.

Lachen, spielen und Freizeit haben.

Gehört werden und mitbestimmen.

Sich immer wieder freuen und wenig Kummer erleiden.

Ein Leben führen, wie ich es will.

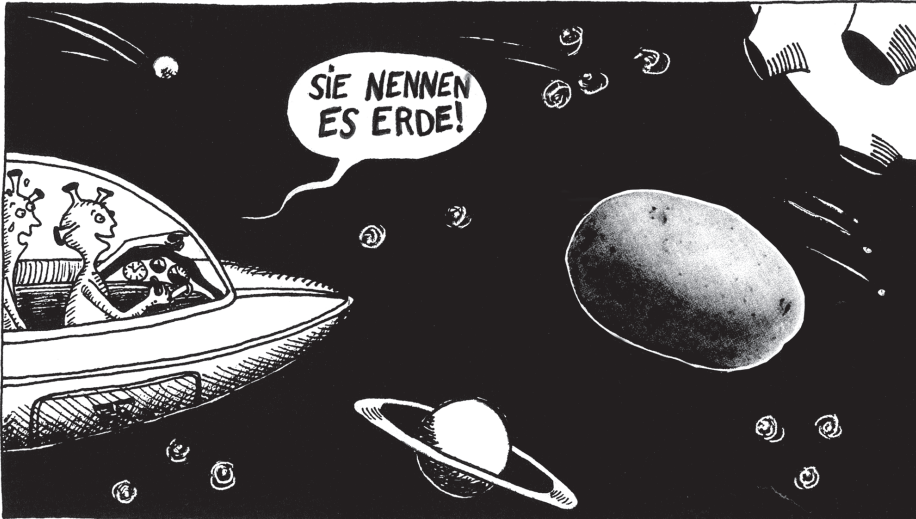
Vergleiche deine Vorstellung vom guten Leben mit denen von Martha Nussbaum. Welche findest du wieder?

Wähle mit einem Partner zwei der Merkmale aus.

Überlegt gemeinsam, was man dafür braucht.

Wissen ist vielfältig

Früher dachten die Menschen, die Erde ist eine Scheibe. Sie dachten, am Ende der Welt fallen die Schiffe herunter. Doch schon der Philosoph Aristoteles beobachtete vor über 2000 Jahren Schiffe am Horizont. Dabei sah er, wie zunächst der Schiffsrumpf der



Schiffe und dann das ganze Schiff langsam verschwand. Schon damals schloss er daraus, dass die Welt eine Kugelgestalt hat. Seit kurzem beschreiben einige Wissenschaftler die Gestalt der Erde eher als Kartoffel. Dies wurde mit Hilfe von Messungen durch Satelliten festgestellt.

1 Überlege, woher du weißt, dass es morgen früh wieder hell wird.

was deine Eltern früher in der Schule erlebt haben.

dass sich die Erde um die Sonne dreht.

dass die Blume eingeht, wenn sie nicht gegossen wird.

Tauscht eure Antworten aus.

2 Woher weißt du etwas?

- ▶ Weil ich es gesehen habe.
- ▶ Weil es mir jemand erzählt hat.
- ▶ Weil ...
- ▶ Weil ...

All dieses Wissen entsteht durch deine Erfahrungen und die Erfahrungen von anderen.

Zum Nachdenken:

- ▶ Wozu brauchst du eigentlich Wissen?
- ▶ Gibt es etwas, das du nicht wissen kannst?

Vielleicht ist alles ganz anders!



1 Ein Bild ist ein Bild ist ein Bild ist ein...

Welche Schwierigkeiten kann es geben, wenn du etwas wissen willst?

Beobachte genau.

Eine Gruppe von fünf Schülern und Schülerinnen geht vor die Tür. In der Mitte des Stuhlkreises liegt ein Bild. Der erste Schüler kommt herein. Er sieht sich das Bild eine Minute lang an. Dann wird das Bild verdeckt und der zweite Schüler hereingerufen. Der erste beschreibt dem zweiten möglichst genau das Bild, der zweite dem dritten und so weiter. Danach wird das Bild aufgedeckt und mit der Beschreibung verglichen.

- ▶ Was ist passiert?
- ▶ Finde Erklärungen dafür.
- ▶ Hast du etwas Ähnliches schon erlebt?

2 Zauberstunde

Jemand zeigt ein Zauberkunststück. Was passiert?
Beschreibe das Zauberkunststück möglichst genau.

Gib dem Zauberkunststück einen Namen.

Stelle Vermutungen an, wie es funktioniert.

Der Zauberkünstler lüftet nun das Geheimnis.
War es schwer, das herauszufinden? Warum?

Zum Nachdenken:

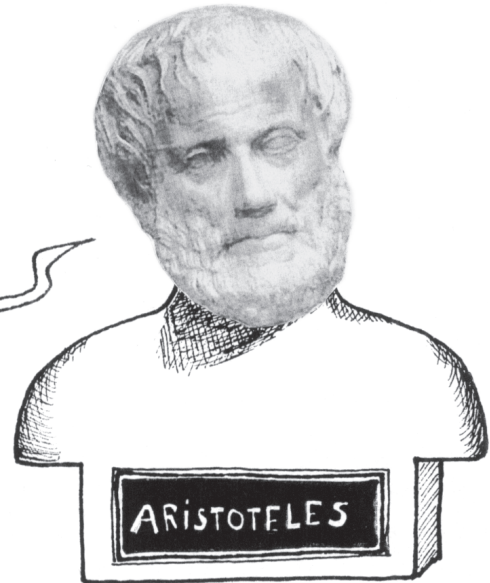
- ▶ Wie kann es dir gelingen, etwas wirklich zu wissen?
- ▶ Kann man etwas genau wissen?



Zweifeln will gelernt sein

Wer richtig erkennen will, muss zuvor
in richtiger Weise gezweifelt haben.

(Aristoteles, griechischer Philosoph)



1 Woran zweifelst du?

Suche Beispiele aus deinem Leben.

Vergleiche mit einem Partner.

Ich zweifle daran, dass

2 Was weißt du genau?

Überlege dir etwas, von dem du überzeugt bist, dass du es ganz genau weißt. Schreib es auf.

Suche dir einen Partner, mit dem du das diskutierst. Dein Partner soll dir folgende Fragen stellen:

- ▶ Woher weißt du das?
- ▶ Hast du es gesehen?
- ▶ Bist du dir sicher, dass das so ist, warum?
- ▶ Wann würde diese Aussage nicht stimmen?
- ▶ Was würde es bedeuten, wenn das nicht stimmt?

Finde weitere Fragen.

Tauscht anschließend die Rollen.

3 Berichte der Gruppe von euren Erfahrungen mit der Übung.

- ▶ Gab es einen Moment, an dem du selbst an deiner Aussage gezweifelt hast?
- ▶ Ist es schwieriger zu zweifeln oder sein Wissen zu verteidigen?
- ▶ Wozu ist Zweifeln gut?
- ▶ Wer möchte seine Überzeugung von der Gruppe anzweifeln lassen?
- ▶ Welche Bilder im Wimmelbild passen zu Wissen und Zweifeln? Diskutiert darüber.

Was heißt denn hier vernünftig?



1 Den Kopf einschalten

Hier findest du einige Aussagen und Behauptungen.
Entscheide, ob sie dir vernünftig erscheinen oder nicht.

Vernünftig oder nicht?	Ja	Nein	Unentschieden
„Ich mag ihre Musik nicht, weil sie komische Klamotten an hat.“			
„Er hat mich frech angeguckt. Ist doch klar, dass ich ihn dann verprügele. Er hat es so gewollt.“			
„Ich will Kapitän werden, weil ich sehr gerne auf dem Meer bin.“			
„Um Frieden zu haben, muss man erst mal den Feind besiegen.“			
„Um Freunde zu gewinnen, muss ich ihnen etwas bieten.“			
„Wenn ich Sorgen habe, spiele ich oft am Computer. Dann geht es mir besser.“			
„Wenn ich Ärger habe, quatsche ich oft mit meinen Freundinnen. Dann ist es nicht so schlimm.“			
„Um einen schönen Ferientag zu haben, müssen die Wünsche aller Familienmitglieder berücksichtigt werden.“			

Vergleicht eure Antworten und Begründungen miteinander.
Denkt euch gemeinsam weitere Beispiele für „vernünftig“ oder „unvernünftig“ aus.

2 Sucht zu zweit auf dem Wimmelbild den Wolf und die Schafe.

- ▶ Was denken die Schafe?
- ▶ Warum laufen sie dem Wolf hinterher?
- ▶ Was könnte passieren?

Zum Nachdenken:

Habt ihr etwas Ähnliches schon erlebt? Tauscht euch aus.



Das Leben in deiner Hand?

Das Leben bietet dir vielfältige Möglichkeiten. Dafür stehen hier symbolisch die Türen und die Wege.

1 Was möchtest du in deinem Leben unbedingt einmal tun?

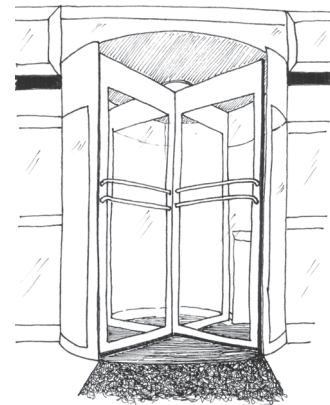
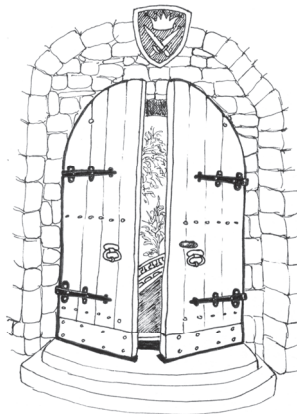
Schreibe je ein Vorhaben über bzw. unter eine der Türen. Vielleicht findest du Anregungen im Wimmelbild.

Zeichne die Wege und schreibe hinein:

- ▶ Wie kannst du es erreichen?
- ▶ Wer könnte dich unterstützen?

2 Stelle deinen Entwurf einem Partner oder einer Partnerin vor und diskutiert darüber!

- ▶ Was könnte dazwischen kommen? Was machst du dann?
- ▶ Welche Dinge hast du selbst in der Hand? Welche nicht?



Zum Nachdenken:

- ▶ Woher kommen deine Ziele?
- ▶ Woher nimmst du die Kraft, diese zu erreichen?



Dem Zufall auf der Spur

Nicht alles läuft wie geplant. Manchmal kommt auch etwas dazwischen.
 Wähle einen Zeitraum aus, z. B. einen Tag, eine Woche oder einen Monat.

Wann?	Was wird voraussichtlich passieren?	Was ist wirklich passiert?

Tausche dich mit deinem Partner oder deiner Partnerin aus! Vergleicht die beiden Spalten!

- ▶ Wodurch ist etwas anders gekommen?
- ▶ Was war für dich Zufall?
- ▶ Was hat sich daraus ergeben?

Zum Nachdenken:

Überlege, wie Zufälle dein Leben verändern können.
 Suche Beispiele! Schau dir dazu Seite 11 noch einmal an.



Glück

1 Ein Junge schrieb als Aufsatz zu diesem Thema nur einen Satz:
Glück ist, wenn man verstanden wird.
Was könnte er damit gemeint haben?

2 E-Mail von AX537

Von: Rask und Gilk [<mailto:raskgilk@537.ax>]
Gesendet: Donnerstag, 23:23
An: Lebenskundegruppe
Betreff: Mission Glück
Wir sind vom Planeten AX537 und auf dem Weg zu euch.
Haben eure Daten entschlüsselt, dabei oft „Glück“ gefunden.
Was ist das? Sind neugierig. Landen am Montag!
L.H.K.G. – Rask und Gilk



Helft Rask und Gilk.

